

Dem Wandel begegnen

50 Jahre Baupart – Jan Gerd Borgmann tritt kürzer

kosi. – Das 50-jährige Bestehen von Baupart hat jetzt Jan Gerd Borgmann zusammen mit seiner Belegschaft gefeiert. Am 30. Juni fand auf dem Firmengelände in Bottrop eine Feier für die Mitarbeiter und ehemalige Beschäftigte statt. „Wir feiern kein Firmenjubiläum, sondern lediglich den Beginn des systematischen Großhandelsgeschäfts und die Entstehung des Namens Baupart vor 50 Jahren“, meint der geschäftsführende Gesellschafter Jan Gerd Borgmann.



Der geschäftsführende Gesellschafter Jan Gerd Borgmann (Mitte) gibt zum Ende des Jahres seine Geschäftsführertätigkeit bei der Baupart GmbH auf. Norbert Schmitz (l.) und Dr. Stefan Drefke werden das operative Geschäft allein weiterführen. FOTOS: REDAKTION/KOSI

Doch dahinter steckt viel mehr, wie die Redaktion im Gespräch mit geschäftsführenden Gesellschafter **Jan Gerd Borgmann** und dem Geschäftsführer **Dr. Stefan Drefke** erfahren durfte. Auf der Feier gab Borgmann auch bekannt, dass er zum Jahresende seine Geschäftsführertätigkeit niederlegen wird und „nur noch“ Gesellschafter ist. „Dr. Stefan Drefke und Norbert Schmitz werden das operative Geschäft allein führen. Sie genießen das volle Vertrauen der Gesellschafter. Ich selbst werde nicht weniger arbeiten, aber anders“, attestiert der 60-Jährige, der unter anderem weiterhin im EDE als Beirat in Fachkreisen tätig sein wird. Darüber hinaus wird er sich um diverse Projekte der Baupart GmbH kümmern. „Mit 65 Jahren

höre ich dann ganz auf und mache nur noch, was mir Spaß macht“, bestätigt Borgmann augenzwinkernd. Bis dahin liegt noch eine Menge Arbeit vor ihm. Zunächst werden die ebenfalls mittlerweile 50 Jahre alten Betriebsgebäude saniert, weil sie aufgrund der alten Wärmedämmung und überholter Fenstertechnik, aber auch durch Bergschäden, nicht mehr zeitgemäß sind. Sowohl die Dämmung als auch die Fenster im Verwaltungsgebäude werden sukzessive im laufenden Betrieb ausgetauscht. Zudem wird die alte Halle hinter dem Verwaltungsgebäude umfunktioniert. Was dort künftig beherbergt wird, muss noch entschieden werden. „Es ist ein Prozess, der seit zwei Jahren läuft und bestimmt noch drei Jahre in Anspruch

nimmt“, erläutert Borgmann dazu. Der geschäftsführende Gesellschafter rechnet mit einer siebenstelligen Investitionssumme. „Ich hoffe mit einer eins vorne und nicht mehr, aber das ist noch nicht absehbar“, sagt Borgmann. „Die Umbauaktivitäten sind einerseits dem starken Expansionskurs der vergangenen Jahre geschuldet und zugleich ein Zeichen für unsere positiven Erwartungen hinsichtlich der näheren Zukunft“, bestätigt Geschäftsführer Drefke.

Darüber hinaus soll mittelfristig neben dem Verwaltungsgebäude auch eine neue Halle für die Bauelementelogistik entstehen. Sie wird auf einem Grundstück von circa 4 500 Quadratmetern eine Fläche von rund 2 000 Quadratmetern einnehmen. Die Halle ist erforderlich, weil Baupart den Bauelementefachhandel weiter ausbaut.

Raum im Bauelementebereich

Warum den Bauelementefachhandel? „Die Claims in diesem Bereich sind noch nicht abgesteckt und der Markt ist sehr heterogen: Es gibt reine Bauelementehändler, Baustofffachhändler mit Bauelementeabteilung und Schreiner und Tischler, die eine kleine Ausstellung besitzen und selbst vertreiben. Es gibt also nicht solche Größen wie im Baubeschlagfachhandel. Zudem sind Bauelemente gegenwärtig ein starker Wachstumsmarkt, während Baubeschlag bisweilen rückläufig ist“, erklärt Borgmann die Entwicklung.

Doch das ist nicht das Einzige, was der umtriebige Geschäftsmann beobachtet und ihn zur Veränderung bewegt: „Die Logistik wird in unserer Branche unterschiedliche diskutiert, und daher gibt es entsprechend viele Lösungen. In unserem Fall ist es so: Wir haben mehrere Filialen, die dem Kunden möglichst viel bieten müssen, aber so wenig Aufwand wie nötig verursachen sollen. Daher setzen wir weiter auf die Zentralisierung. Vorerst werden die Teilzentrallager in Essen und Kamp-Lintfort bleiben, aber mit der Logistikkonzentration auf unseren Hauptsitz hier in Bottrop schließlich zu reinen Vertriebsstandorten gewandelt.“ Drefke ergänzt: „Wir wollen, dass sich die einzelnen Standorte auf den Vertrieb fokussieren und die Logistik vollständig vom Zentrallager aus geregelt wird. Die kleineren Standorte in Wesel, Haltern und Bochum sind bereits so aufgestellt, wobei die Filiale in Wesel quasi den Idealtypus darstellt. Eine Tendenz wird sich dabei ganz klar einstellen: Große Filialen werden kleiner, weil die Logistik wegfällt. Das wird



Auf dem Gelände von Baupart wird sich in den nächsten Jahren einiges ändern. Neben der Sanierung des Verwaltungsgebäudes wird mittelfristig eine neue Halle für die Bauelementelogsitik gebaut. Sie wird auf einer Fläche von circa 4 500 Quadratmetern rund 2 000 Quadratmeter einnehmen.

zwar noch Diskussionen mit sich bringen, aber eben diese Veränderungen sind erforderlich, weil wir uns heute gegen Online-Konkurrenten und kettenbildende Quereinsteiger behaupten müssen. Wenn wir überleben wollen, müssen wir Zentralisierung vorantreiben und gleichermaßen Kundennähe wahren. Dafür ist stets auch eine dezentrale Führung gefragt.“

Veränderungen in der Branche

Die beiden Geschäftsführer gehen davon aus, dass diese Umstrukturierung die nächsten drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen wird. „Die Frage, die mich dabei immer wieder umtreibt ist: Wandelt sich die Branche schneller als wir die Umstellung schaffen? Dann wird es problematisch, denn wenn wir in Hektik verfallen, werden Fehler gemacht. Das sollte natürlich nicht so sein“, so Borgmann. Für ihn steht allerdings außer Frage, dass die gesamte Branche vor einem Wandel steht: „Die inhabergeführte Unternehmerstruktur im PVH wird es in 20 Jahren so nicht mehr geben – sie wird zumindest nicht mehr dominieren. Durch Verkäufe und Verschmelzungen wird sich die Struktur ändern. Zudem ist nicht immer die nächste Generation da, um das Unternehmen weiterzuführen, und wenn,

ist die Frage, will die nächste Generation das? Daher wird es weniger ‚Beziehungstäter‘ geben und mehr reine Manager, die fast nur auf Zahlen achten – im schlimmsten Fall nur auf ihren nächsten Karriereschritt. Die Entwicklung wird zwar die Emotionalität etwas rausnehmen, aber ob das der Branche gut tut oder nicht, bleibt fraglich“, sinniert Borgmann.

Das Handwerk habe sich bereits stark verändert: Es gebe Handwerker, die erwarten vom Fachhandel teilweise nicht die klassische Dienstleistung, sondern dass die Montage und Gewährleistung übernommen wird. Andere wiederum wollen nur

die Montage leisten, aber nicht den Vertrieb übernehmen – das soll dann der Großhandel erledigen. Der kleinste Teil seien klassische Handwerker. Es werde also schon heute deutlich, dass die Branche sich massiv ändert.

Dennoch – trotz Wandel und der Aufgabe der Geschäftsführerschaft zum Jahresende – hält der Bottroper Beziehungstäter an seinem Familienunternehmen fest: „Ich für meinen Teil werde alles dafür tun, dass Baupart im Familienbesitz bleibt, selbst wenn es ohne die Beteiligung eines Familienmitglieds geführt wird“, sagt Borgmann bestimmt. ■

Historie

Zu Beginn des Jahres 1967 wurde die Firma Gebrüder Borgmann in einen Großhandels- und einen Einzelhandelsbetrieb aufgeteilt. Am Ortsrand von Bottrop, im heutigen Stadtteil Grafenwald, gründete **Hans Günter Borgmann** einen Großhandelsbetrieb, der sich von Beginn an auf die Belieferung des holz- und metallverarbeitenden Handwerks sowie der Bauwirtschaft spezialisierte.

Der neue Betrieb wurde Borgmann Baupart genannt und verkaufte überwiegend

Baubeschläge und Baugeräte. 1971 wurde eine kleine Abteilung für Bauelemente gegründet und damit das Fundament des heutigen Vertriebssschwerpunktes Türen und Tore gelegt.

Seit der Verschmelzung von Borgmann Baupart mit seinen Tochterunternehmen vor zwei Jahren firmiert die Gruppe unter dem Namen Baupart GmbH. Die Unternehmenszentrale befindet sich in Bottrop. Alle übrigen Standorte werden als Fachmarkt unter der Bezeichnung Fixmarkt geführt. Baupart ist an acht Standorten in Nordrhein-Westfalen tätig und beschäftigt gut 200 Mitarbeiter.